

Blick in eine Ferne...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **97 (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick in eine Ferne...

Peter Schmitz-Hübsch, Gehörlosen-seelsorger Zürich und Aargau

Kennen sie das, liebe Leser und Leserinnen: den Blick durch ein Kaleidoskop? Eine Fernrohrhülse aus fester Pappe, meistens mit schön gefärbtem Papier umkleidet, in die man hineinschauen kann und vor seinen Augen entdeckt man die wunderschönsten geometrischen Formenmuster in bunten Farben. Und wenn wir das Rohr leicht etwas drehen, dann kippen die Bilder wieder in neue Formen und Muster. Eine Bezauberung kann davon ausgehen..., ein nie endendes Spiel im Zauber der Farben und Formen entsteht.

Die Kinder lassen sich davon noch mehr «bezaubern»... – ein Staunen bleibt über diese wundersamen Erscheinungen in ihren offenen Augen erkennbar. Das Kaleidoskop schafft ihnen einen Blick in eine andere ferne Welt.

Wir Erwachsene schauen vielleicht auch noch einmal heinein und sagen: «Schön, aber es ist nur in der Papprolle und wenn wir es drehen ist es schon vorbei.» Und wir wissen sogleich die Konstruktion des Gerätes aufzuzeigen, die technischen Hintergründe und die optischen «Täuschungen», die durch Spiegelungen entstehen. Dass die Anordnung von Spiegeln kleinste ungeordnete Glasscherben, Materialteilchen u.ä. in eine gleichmässige Struktur bringen kann durch Lichtbrechungen.

Die Bezauberung hält nicht lange an bei uns Erwachsenen, und wir wenden uns wieder den nächsten Dingen des Alltags zu.

Das beginnende neue Jahr 2003 ist in den erschütternden Ereignissen «unserer Erde» noch ganz vom letzten Jahr geprägt, noch tief verhaftet. Wir stecken wie in angeleiteten Schuhen noch auf den gleichen alten Wegstrecken. Die Erinnerungen des 11. September in New York hat die Weltsituation jäh aus dem Gleichmass geworfen. Der Kampf gegen den Terrorismus wächst sich

aus gegen alles uns Fremdartige, Andersartige. Städte- und Ländernamen durchziehen unsere inneren Bilder und Gedankenwelten – eingebrannt in den vielen Nachtschatten druckgeschwärtzter Seelenblätter: Moskau, Bali und Jemen, Kabul und Kandahar, Israel und Palästina.

Der Eröffnungsvers des neuen Jahres im Gottesdienst lautet: «Ein Licht strahlt heute über uns auf, denn geboren ist uns der Herr. Und man nennt ihn: starker Gott, Friedensfürst, Vater der kommenden Welt. Seine Herrschaft wird kein Ende sein.»

Es ist wie der Blick in eine andere Welt. Ist es für uns auch ein Kaleidoskop?

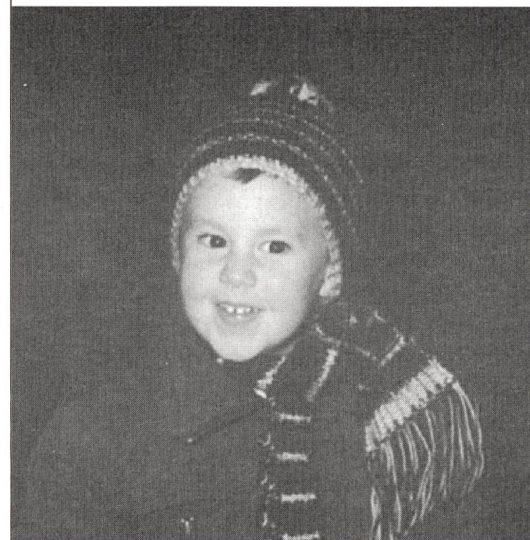
Nein, liebe Leser, diese Botschaft ist tatsächlich an uns ergangen in Jesus Christus. Und diese Botschaft lässt sich nicht eben wegkippen. Sie lässt uns nicht los aus der Verantwortung dieser Verwandlung. Wir müssen nur intensiver zuschauen, hineinschauen und uns Zeit lassen, dann sehen wir ein neues Lebensmuster – neue Hoffnung in Jesus Christus.

Das ist eine Hoffnung aus dem Glauben gegen alle Aengste des Lebens – gegen die Kälte der Herzen in unserer Gesellschaft.

«Einen neuen Himmel und eine neue Erde will ich euch geben» (Jesaja). Hier und jetzt sind wir in diesen Kosmos unseres Glaubens an Gott hineingestellt. Daraus gibt es kein Hinausfallen aus IHM! Hier und jetzt gilt es anzupacken, dass es wieder Raum in uns gewinnt. Die Liebe für diese neue Erde und den neuen Himmel.

Hier und jetzt gilt es anzusprechen, zu verzeihen, wo Konflikte ausblühten und die Verzeihung ausblieben. Hier und jetzt anfangen, wo es schwer fällt, Schritte des Friedens zu gehen, beim Tragen von Aengsten der Menschen helfen!

Das bezaubernde Farben- und Formenspiel in Gottes Kaleidoskop-Kosmos ist noch schöner und befreiender für uns: eben keine Täuschung nur für einen Moment. Es sind die Farben und Formen seiner ganzen Liebe: das sind wir! Seine Liebe lässt uns nicht los für unsere Fernsicht des Lebens.



Kinder lassen sich noch bezaubern

Liebe Leserinnen und Leser, in den ersten Schritten des neuen Jahres 2003 lassen wir uns im Glauben „bezaubern“, nicht durch Spiegel in einer Fernrohrhülse aus Pappe, sondern durch die Botschaft im einfachen Menschen aus Nazareth: Jesus Christus. Und den Frauen und Männern, die diese Botschaft im Handeln des Herzens weitertrugen. Er selbst wurde zum Licht des Lebens, der alle Nachtschatten des Todes durchbrochen hat. Diese Botschaft umspanne unsere Zeit des neuen Jahres. Wie heisst es im Gebet: «Gott sei gnädig und segne uns alle, er lasse sein Angesicht leuchten, damit auf Erden sein Weg erkannt wird und unter den Völkern sein Heil.»

Ich wünsche Ihnen ein gutes Jahr!